



Das sinfonische Blasorchester der 9. bis 12. Klassen sorgt für Begeisterung im Publikum. Dass der Solist Georg Schwarz seinem Saxofon perfekte Töne entlockt, obwohl er bis morgens um 7 Uhr auf dem Abi-Ball getanzt hat, honoriert das Publikum mit großem Beifall, der auch den 42 weiteren Musikern unter Leitung von Marc Löhrwald gebührt.



Eine dreitägige Probenfahrt ist dem Konzert der Junior Bigband der Gemeinschaftsschule Wiesentfeld in der HAW vorangegangen. Die 33 jungen Musiker brillieren mit Spielfreude, Witz und vielen kleinen Gags. Songs werden mit Lady-Gaga-Perücke, AC/DC-Hörnchen und romantischen Lämpchen illustriert. Das Publikum ist begeistert und fordert von der überraschten Band eine Zugabe.



Richtig in die Füße der Zuhörerschaft geht der Sound der Bigband der Gretel-Bergmann-Schule. Die jungen Musiker, die cool mit schwarzen Sonnenbrillen daher kommen, bringen von „On Broadway“ über „Hawaii Five O“ bis „Smoke on the Water“ zu Gehör. Einige von ihnen haben am Vormittag schnell noch die mündliche Prüfung der 9. und 10. Klassen absolviert.



Die „Gyloh Junior Winds“ - Sechs- bis Achtklässler - sind aus den Bläserklassen des Gymnasiums Lohbrügge hervorgegangen. Sie sind die Nachwuchsschmiede für die Bigband „Gyloh Winds“ und beeindrucken mit ihrem Bigband-Sound, sodass das Publikum lautstark eine Zugabe einfordert.



„Das Haus am See“ von Peter Fox bringt Dominik Engelhardt (17), einer von drei Sängern der Bigband des Gymnasiums Allermöhe, perfekt rüber. Das gute Zusammenspiel der mehr als 30 Musiker macht Leiterin Konstanze Klinzing glücklich. Das Publikum applaudiert beeindruckt.



Das sinfonische Blasorchester (9. Klasse) des Gymnasiums Wentorf bringt nicht nur eine gehörige Portion Musikalität und Können mit, die moralische Verstärkung durch Familie und Freunde ist groß. Prima bringt die Truppe Stücke wie die „Akademische Festouvertüre“ von Brahms auf die Bühne.

Stimmen aus dem Publikum



Caroline Jacobi (44): Ich fühle mich rundherum beschenkt, empfinde Hochachtung und Bewunderung für die Schüler, aber auch für die Orchesterleiter. Mit welch ruhigem und freundlichem Temperament sie auf die Kinder zugehen. Genauso prima ist die Idee des OrchesterCampus an sich.



Helga Krabbe (63): Wir haben in der Bergedorfer Zeitung vom OrchesterCampus gelesen. Unsere Jungs waren vor 20 Jahren auf dem Gyloh. Damals gab es dieses Angebot für die Schüler noch nicht. Ein bisschen schade, denn es ist sehr beeindruckend, was hier geleistet wird.



Olaf Heyne (44): Ich finde den ungewöhnlichen Rahmen der HAW gut. Er bietet ein besonderes Flair, und für die Kinder ist es toll, hier zu spielen. Allerdings könnte ich mir die Reihe auch in einer Kirche vorstellen. Beeindruckend ist das musikalische Spektrum, das die Schulen bieten.



Lars Brömstrup (46): Ich habe selbst als Gympo-Schüler schon im Orchester Querflöte gespielt, und nun spielt meine Tochter hier Cello. Das finde ich sehr schön. Wir haben sie nicht dazu gedrängt, freuen uns aber über ihr Engagement. Ich habe nach der Schule leider nicht weitergespielt.



Christina Schlag (44): Ich bin ganz begeistert vom OrchesterCampus, habe aber ein bisschen Angst vor der Pause. Hoffentlich bleiben alle Zuhörer, auch wenn ihre Kinder schon aufgetreten sind. Es wäre gut, wenn dieses Forum wiederholt würde. Es gibt den Kindern eine tolle Plattform.



Reza Danaii (62): Ich bin sehr stolz. Mein Sohn spielt im Gympo Juniororchester Geige. Er folgt damit einer Tradition. Mein Vater spielte Geige. Mein Bruder macht es professionell. Der OrchesterCampus ist eine sehr gute Aktion. Sie motiviert die Kinder - auch beim Üben.